

2125 - 7644

Claudia Spanily

Autorschaft und Geschlechterrolle

Möglichkeiten weiblichen Literatentums
im Mittelalter



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsübersicht

Vorwort	7
I. Einleitung	9
II. Weibliche Inferiorität, Demutstopik und das Selbstverständnis mittelalterlicher Autoren	30
III. Zum Selbstverständnis geistlicher Autorinnen vom 8. bis zum 12. Jahrhundert	53
1. Hugeburc von Heidenheim	53
2. Hrotsvith von Gandersheim	60
3. Ava	66
4. Herrad von Hohenburg	69
5. Hildegard von Bingen	76
6. Elisabeth von Schönau	88
Zusammenfassung und Überblick	101
IV. Hildegard von Bingen: folgenlose Ausnahmeerscheinung oder traditionsstiftendes Modell?	106
V. Traditionsbindung und Differenzierung: Das frauenmystische Literatentum vom 13. bis zum 15. Jahrhundert	127
1. Hadewijch	128
2. Mechthild von Magdeburg	152
3. Gertrud von Helfta	169
4. Margaretha Ebner	182
5. Juliana von Norwich	197
6. Margery Kempe	212
7. Alijt Bake	233
VI. Caritas Pirckheimer: Das Selbstbild der 'Vorzeige-Frau' weiblicher <i>eruditio</i> im humanistischen Deutschland	256
VII. Zum Selbstverständnis weltlicher Autorinnen	272
1. Der 'Liber manualis' Dhuodas	272
2. Der 'Livre de la Cité des Dames' Christines de Pizan	286
Fazit	304

VIII. Synopsis: Die Topik weiblicher Schreiblegitimation	306
Inhaltsübersicht	307
1. Bekenntnisse und ihre Funktionen	308
2. Legitimationsverfahren	331
IX. Schluß	364
Abkürzungsverzeichnis	378
Literaturverzeichnis	378
Register	404